



Sachbearbeitung KA - Kulturabteilung

Datum 23.01.2013

Geschäftszeichen KA/Ru

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Kultur

Sitzung am 22.02.2013 TOP

Behandlung öffentlich

GD 060/13

Betreff: Abschlussbericht Ulmer Donau-Kolleg für Kulturmanagement

Anlagen:

Antrag:

Den Abschlussbericht Ulmer Donau-Kolleg für Kulturmanagement zur Kenntnis zu nehmen

Annemarie Rupp

Katharina Tenta

Genehmigt:

BM 2,OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Sie sind voller Enthusiasmus für ihre Idee und setzen alles daran, diese eines Tages in die Tat umzusetzen. Diese Einstellung einte alle Teilnehmenden des Ulmer Donau-Kollegs für Kulturmanagement, das vom 24. Juni bis 8. Juli zum ersten Mal stattfand. Insgesamt nahmen 17 junge Kulturmanagerinnen und Kulturmanager aus Bulgarien, Rumänien, Serbien, der Slowakei, Ungarn und der Ukraine daran teil.

Projektziel

Ziel des zweiwöchigen Kurses war einerseits, junge Kulturmanagerinnen und Kulturmanager aus der Donauregion in einen kreativen Dialog zu bringen. Andererseits sollten Kenntnisse und aktuelle Trends aus dem Bereich des Kulturmanagements vermittelt werden, die sowohl auf die konkreten Projekte der Teilnehmenden als auch über das Ulmer Donau-Kolleg hinaus im jeweiligen Berufsleben angewandt werden können. Voraussetzung für eine Teilnahme war dementsprechend, eine kulturelle Projektidee einzureichen, die während des Ulmer Donau-Kollegs weiterentwickelt und fachlich fundiert werden sollte. Besonders willkommen waren dabei Projekte im internationalen Kontext (länderübergreifend, kulturvermittelnd etc.). Ein Teil der mitgebrachten Ideen befindet sich bereits jetzt in der Realisierungsphase oder ist auf dem besten Weg dorthin. Dadurch entstand ein doppelter Nutzen im Sinne des interkulturellen Dialogs, sowohl für die Akteure als auch für das Publikum in der Donauregion.

Vorbereitung

An den Vorbereitungen beteiligt waren neben der Kulturabteilung insbesondere die beiden akademischen Leiter des Ulmer Donau-Kollegs, Prof. Dr. Armin Klein und Dr. Patrick S. Föhl. Daneben brachten sich auch die beiden Partner des Projekts, das Donaübüro Ulm/Neu-Ulm und die Robert Bosch Stiftung, aktiv in die Vorbereitungen ein. Zusätzlich unterstützte die Sparkasse Ulm dieses Projekt. Während der organisatorische und koordinierende Part bei der Kulturabteilung lag, übernahmen Prof. Dr. Klein und Dr. Föhl die inhaltliche Abstimmung des Unterrichtsstoffes mit den Dozenten und Tutoren. Das Donauportal wurde in Zusammenarbeit mit dem Donaübüro Ulm/Neu-Ulm für die Abwicklung der Online-Bewerbungen sowie die generelle Projektkommunikation nach außen genutzt. Die gesamte Vorbereitungsphase verlief dank einer hervorragenden Kommunikation aller Beteiligten reibungslos.

Projekttablauf

Bei einer internen Begrüßungsrunde am Abend des 24. Juni hatten die Teilnehmenden Gelegenheit für ein erstes Kennenlernen, bevor die Gruppe dann am Montag, 25. Juni 2012, von Bürgermeisterin a. D. Sabine Mayer-Dölle im Ulmer Rathaus begrüßt wurde. Nach der sich

anschließenden Stadtführung begann die eigentliche Arbeit des Kurses. Durchgängige Seminarsprache war Englisch.

Alle Teilnehmenden präsentierten in einem 10-minütigen Kurzvortrag ihre Projekte und bekamen daraufhin ein erstes kurzes Feedback der beiden akademischen Leiter, Prof. Dr. Armin Klein und Dr. Patrick S. Föhl.

In den darauffolgenden Tagen der ersten Seminarwoche unterrichteten verschiedene Dozenten die Gruppe in den Grundlagen des Kulturmanagements und gaben den Teilnehmenden so das Rüstzeug für die weitere Arbeit an ihren Projekten mit.

An den jeweiligen Projektideen wurde in der zweiten Woche des Kurses mit Unterstützung von erfahrenen Tutorinnen und Tutoren weiter gearbeitet. Anhand der besprochenen Themenbereiche stellten alle Teilnehmenden ihre Projekte nochmals auf den Prüfstand und entwickelten zum Teil gänzlich neue Ansätze und Blickwinkel. Dabei stand die ganze Zeit über die aktive Mitarbeit der einzelnen Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer im Vordergrund.

Die Teilnehmenden hatten am vorletzten Tag des Kurses nochmals die Möglichkeit, ihre Projektpräsentationen gemeinsam mit den Tutoren zu überarbeiten und so letzte Tipps einzuholen. Auf die Einzelpräsentationen aller Kulturmanagerinnen und -manager am Vormittag des 7. Juli folgte die öffentliche Präsentation von vier ausgewählten Projekten bei der Abschlussveranstaltung am Abend im Haus der Donau. Das Donaubüro Ulm/Neu-Ulm richtete diese Abschlussveranstaltung als Kooperationspartner aus und bot somit einen gelungenen Rahmen für das letzte Zusammentreffen aller Beteiligten. Der Vergleich der Präsentationen zu Beginn des Kurses und am letzten Tag des Donau-Kollegs zeigte eine deutliche Entwicklung, sowohl strukturell und inhaltlich, als auch bei den Teilnehmenden selbst als Verantwortliche ihres eigenen Projektes.

Das Freizeitprogramm während der zwei Wochen bot einen Ausgleich zu den Vorlesungszeiten und gab den jungen Kulturschaffenden die Chance, sich miteinander zu vernetzen. Durch Besuche in verschiedenen Kultureinrichtungen, insbesondere auch der „freien Szene“, sollte den Teilnehmenden die Gelegenheit geboten werden, Kontakte zur Ulmer Kulturszene zu knüpfen und Praxiswissen aus erster Hand zu erfahren. Außerdem gab es die Möglichkeit zu diversen Ausflügen und Aktivitäten während des Wochenendes, das den Teilnehmenden zur freien Verfügung gestellt wurde.

Nachbereitung

Rückblickend fiel vor allem der Unterschied zwischen der ersten und der zweiten Kurswoche auf. War die Anfangsphase noch von der üblichen Zurückhaltung und einem langsamen Kennenlernen geprägt, veränderte sich die Gruppendynamik in der zweiten Woche deutlich hin zu einer sehr freundschaftlichen Atmosphäre.

Hinzu kam die Menge an theoretischem Input, die die Teilnehmenden in der ersten Woche, meist in Form von klassischem Frontalunterricht, bewältigen mussten. In der zweiten Woche stand hingegen die Arbeit an individuellen Projekten im Vordergrund, so dass sich allein dadurch eine andere Atmosphäre ergab. Die Arbeit in Kleingruppen während dieser zweiten Woche verbesserte bei allen Teilnehmenden das Gefühl für die Projekte der anderen und bot somit die Möglichkeit, auch eigene Schlüsse aus den Beiträgen anderer weiterzuentwickeln.

Nach und nach entwickelte sich ein enormer Zusammenhalt in der Gruppe, was sich u. a. in gemeinsamen Unternehmungen während des freien Wochenendes und bei spontanen abendlichen

Jam-Sessions zeigte. Auch dank des unermüdlichen Einsatzes der Tutoren, die die Teilnehmenden zu jedem Zeitpunkt als ihnen gleichgestellt betrachteten, entwickelte sich eine sehr angenehme Atmosphäre in der Gesamtgruppe.

Die Abschlussveranstaltung mit anschließender Party und einem gemeinsamen Besuch des Donaufestes zeigte nochmals, wie sich aus allen Beteiligten in der Zeit des Kurses eine homogene Gruppe gebildet hat.

Konkrete Zielsetzung für die Zukunft dieser Seminargruppe ist, den Kontakt untereinander zu halten und durch regelmäßige Nachrichten, auch von Seiten der Kulturabteilung, über aktuelle Entwicklungen bei den Projekten der Teilnehmenden oder sogar über die konkrete Durchführung eines erarbeiteten Projektes zu berichten.

Mit Hilfe einer ausführlichen Evaluation durch die Teilnehmenden konnte nachvollzogen werden, welche Punkte positiv eingeschätzt wurden und wo noch Verbesserungspotenzial gesehen wird.

Zielerreichung

Aus den Rückmeldungen der Teilnehmenden lässt sich unter anderem entnehmen, dass sie neben den fachlichen Fortschritten auch den Aufenthalt in Ulm sehr genossen haben und wie beabsichtigt ein länderübergreifendes Netzwerk entstanden ist. Die Teilnehmenden selbst gründeten im Internetportal „facebook“ eine geschlossene Gruppe, in der bis heute sehr rege kommuniziert wird.

Das Ziel der Professionalisierung im Bereich Kultur- und Projektmanagement wurde erreicht, alle Teilnehmenden konnten ihr fachliches Wissen auf einen aktuellen Stand bringen. Da die jungen Kulturschaffenden zum Teil sehr unterschiedliche Vorbildungen und Erfahrungswerte mitgebracht hatten, konnte zudem jeder individuell vom Donau-Kolleg profitieren und bestimmte Themen oder persönliche Fähigkeiten ausbauen und weiterentwickeln.

Auch das Fazit der Leiter, Dozenten und Tutoren über die Dauer des Kurses hinweg war sehr positiv.

Eine aktive und umfassende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitete die gesamte Vorbereitungs-, Durchführungs- und Nachbereitungsphase des Ulmer Donau-Kollegs für Kulturmanagement, wodurch eine breite Resonanz hervorgerufen werden konnte.

Die bleibenden Eindrücke des Ulmer Donau-Kollegs für Kulturmanagement haben bei allen Beteiligten den Wunsch geweckt, ein solches Projekt wieder durchzuführen. Die positive Resonanz, sowohl von Seiten der Teilnehmenden als auch der Öffentlichkeit ist eine gute Werbemaßnahme für eine weitere Auflage. Die Teilnehmenden selbst bekräftigen ihre Überzeugung, dass der Kurs unbedingt wiederholt werden sollte, um auch anderen jungen Kulturmanagern aus der Donauregion die Chance zu geben, von diesem Konzept zu profitieren.

Es wäre wünschenswert, wenn sich das Ulmer Donau-Kolleg für Kulturmanagement als feste und regelmäßige Veranstaltung etablieren würde, um so jungen Kulturmanagerinnen und Kulturmanagern aus dem Donauraum eine einzigartige Plattform zu bieten und dadurch die Vernetzung entlang der Donau voranzutreiben.